

Es ist bis jetzt bei der Theorie geblieben

Region Zofingen Handels- und Industrieverein des Bezirks Zofingen (HIVZ) fordert regionalen Positionsbezug

Die Region Zofingen gehört zu den attraktivsten Standorten ausserhalb der städtischen Zentren der Schweiz. Sie liegt hervorragend, ist gut erschlossen und verfügt in vieler Hinsicht über eine bemerkenswerte Geschichte, erklärt Peter A. Gehler, Präsident des HIVZ, in einem Gespräch mit dem ZT/LN. Diese Ausgangslage gilt es (endlich) vermehrt zu nutzen. Gehler ist Chief Communication Officer der Zofinger Siegfried-Gruppe.

KURT BLUM

Wie in keiner zweiten Region der Schweiz fänden sich in der Region Zofingen zudem auf engstem Raum zahlreiche schweizerische Traditionsunternehmen mit nationaler und/oder internationaler Ausstrahlung, die sich bis heute erfolgreich in ihren Märkten behaupten konnten, gibt Peter A. Gehler zu bedenken. Trotz Initiativen wie zofingenregion, Netzstadt Aarau/Olten/Zofingen und Regionales Entwicklungskonzept (REK) seien markante Modernisierungsschritte und die Ansiedlung moderner, zukunftsgerichteter Unternehmen bisher grösstenteils ausgeblieben. Der Eindruck entstehe, so Gehler, dass zwar hehre Vorstellungen vorhanden seien, dass es aber dabei bleibe. Vom Regionsmarketing seien in den letzten Jahren diverse Ballone in die Luft gelassen worden (Tagungsstadt, Wohnstadt usw.), ohne dass daraus jedoch eine strategisch ausgerichtete, nachhaltige regionale Entwicklung abgeleitet werden könne.

Es braucht rasch eine Soll-/Ist-Analyse

Der Handels- und Industrieverein des Bezirks Zofingen (HIVZ) fordert deshalb, dass das Selbstverständnis der Region Zo-



PETER A. GEHLER, PRÄSIDENT HIVZ «Der Eindruck entsteht, dass hehre Vorstellungen vorhanden sind, dass es aber dabei bleibt.» KBZ

fingen rasch und abschliessend geklärt wird. Dabei ist von einer Soll-/Ist-Analyse auszugehen, die von einer grossen Mehrheit der interessierten Kreise (Regionalverband, Gemeinden, Wirtschaft, Kultur usw.) mitgetragen wird. Peter A. Gehler: «Auf dieser Basis ist die weitere Entwicklung der Region festzulegen und mittels Zwischenzielen vorwärtszutreiben. Der HIVZ ist der Auffassung, dass dieses Projekt in enger Abstimmung mit der Fachhochschule Olten oder einer anderen wissenschaftlichen Institution umgesetzt werden muss, um den notwendigen Tiefgang sicherzustellen.

Die Chancen sind zu nutzen

Die Positionen des HIVZ seien in dieser Diskussion die folgenden: – Man unterstützt die Bestrebungen, regional zu denken und zu handeln. Vor allem Zweites muss über administrative Synergien hinausgehen. Wichtig ist es, die Flächen für die wirtschaftliche Entwicklung aus regionaler Sicht zu beurteilen und entsprechend zu nutzen. Die Idee von Gemeindefusionen kann ein wertvoller Beitrag in die richtige Richtung sein. Bei der regionalen Zusammenarbeit sieht man die Prioritäten bei den angrenzenden luzernischen

Gebieten und bei der benachbarten Stadt Olten.

– Die beschränkten Raumreserven schränken die Möglichkeiten bei der Ansiedlung neuer Betriebe ein. Im Vordergrund müssen deshalb Unternehmen stehen, die eine hohe Wertschöpfung haben, aber wenig Raum benötigen. Die Region Zofingen nutzt ihre hervorragende Lage zu wenig. Die Nähe zu den meisten wichtigen städtischen Zentren und zu zwei internationalen Flughäfen macht die Region auch für Firmen im Bereich neuer Technologien interessant, welche die langfristige wirtschaftliche Entwicklung der Re-

gion positiv beeinflussen. Damit könnten gewisse Klumpenrisiken, welche die hier ansässigen Industriebetriebe in sich tragen, gemildert werden. Es braucht ein Konzept, um die Region Zofingen als attraktiven Standort für High-Tech attraktiv zu machen. Im Zentrum muss eine Übersicht über vorhandenes Industrieland und eine aktive Bewirtschaftung desselben stehen. Dieses Konzept kann auch die Einrichtung eines Technoparks oder ähnliche Aktionen beinhalten.

– Moderne Unternehmen beurteilen eine Region aus verschiedenen Gesichtspunkten. Nebst

einer moderaten Belastung seitens der öffentlichen Hand fallen auch Soft-Faktoren ins Gewicht. Dazu gehören nebst kulturellen Angeboten und Freizeitmöglichkeiten insbesondere die Bildungsangebote. Hier profitiert die Region von der Kantonsschule in Zofingen und von der Fachhochschule in Olten. Eine Schliessung der Kantonsschule wäre für die künftige Entwicklung der Region fatal. Ein grosses Manko in der weiteren Region sind international ausgerichtete Schulen. Die Einrichtung von englischsprachigen Klassenzügen an der Bezirks- und an der Kantonsschule in Zofingen muss geprüft werden. Dies könnte die Region Zofingen attraktiv machen für internationale Firmen und für die ausländischen Kaderangestellten der in der Region ansässigen Grossunternehmen.

– Die Region Zofingen ist optimal an das nationale Strassen- und Schienennetz angeschlossen. Hingegen ist die regionale Verkehrsstruktur höchst ungenügend. Kurze Fahrten von einem Ort zum anderen können zur Geduldsprobe werden. Erste Priorität hat für den HIVZ deshalb die Wiggertalstrasse. Aber auch eine engere Anbindung der Region Olten durch den öffentlichen und den privaten Verkehr ist wichtig.

– Die Belastungen durch die öffentliche Hand bilden einen wichtigen Bestandteil der Standort-Attraktivität. Dieses Bewusstsein muss noch wesentlich stärker verankert werden, wenn die Region Zofingen im schweizerischen Standortwettbewerb Vorteile erringen will. Im Vordergrund steht eine moderate Steuerbelastung. Ins Gewicht fallen aber auch Gebühren und Abgaben. Die Tendenz einiger Gemeinden der Region, über die Gebühren versteckte Einnahmen zu generieren, ist nicht sinnvoll und wenig vertrauensbildend.